

Roadside Meditations



Die Geschichte der amerikanischen Fotografie ist auch die Geschichte des fotografierten Road Trips.

Im Geiste Jack

Kerouacs waren viele, vor allem männliche Fotografen auf den amerikanischen Highways unterwegs, von denen die ersten noch vor dem Ersten Weltkrieg gebaut wurden. Manche dieser Straßen haben einen mythischen Zauber, die Route 66 natürlich, die legendäre 4000 Kilometer lange Straße durch Amerika: denkmalgeschütztes, zerfallendes Sperrgebiet einer Nationalutopie. Oder der 5400 Kilometer lange Highway 20, der von Boston bis Newport führt, oder der Highway 163, der Arizona und Utah auf dem Colorado-Plateau durchquert und Monument Valley tangiert. Man kennt diese Straßen aus Filmen und Fotografien, auch wenn man noch nie da war.

„Unterwegs“ sein, „On The Road“ – 1957 erschien das Beat-Manifest Kerouacs, ein amerikanischer Mythos. Bei Kerouac ist das Unterwegs-Sein eine Absage an die Gesellschaft, ein Gegenbild, eine Hommage an die, welche aus der Gesellschaft herausfallen. Zuerst Walker Evans und dann immer neue Generationen von Fotografen wie Robert Frank, Stephen Shore, Joel Sternfeld, Lee Freedlander, William Eggleston, Joel Meyerowitz, Jacob Holdt oder jüngst wieder Thomas Hoepker feierten und feiern dieses Unterwegs-Sein – so auch Rob Hammer, dessen Buch jetzt im Kehrer Verlag erschienen ist.

„Roadside Meditations“ versammelt Bilder, die auf Fahrten durch die USA entstanden sind. Meditationen nennt sie der US-amerikanische Fotograf, weil das Unterwegssein für ihn ein spiritueller Akt ist. Das Herumfahren auf den Straßen, der Road Trip, hat einen erzieherischen, transformativen und meditativen Charakter, sagt Hammer. Schon immer waren Fotografen und Filmemacher fasziniert von der verführerischen Weite, von der Utopie des Unterwegs-Seins. Und so illustrieren diese Fotografien auch die Sehnsucht Amerikas nach der eigenen Geschichte. Zu wissen, wer man ist und woher man kommt. Denn diese Sehnsucht endet nie. Seine Bilder sind Wiedergänger

Roadside Meditations

Von Rob Hammer

128 Seiten, 39,90 Euro

Kehrer Verlag, Heidelberg 2023

ISBN 978-3-96900-070-0

der vielen Bilder, die bereits auf amerikanischen Straßen gemacht wurden – und auch in ihnen ist der Wunsch präsent, zu verstehen: ein Land, von dem gesagt wird, es gäbe hier unendliche Möglichkeiten. „Was ist die Wahrheit dieses Landes?“, fragen wir uns beim Blättern durch dieses Buch eines fotografischen Road Trips.

Auf die Darstellung von Menschen verzichtet Hammer ganz – es sind die Strukturen und Linien aus Straßenarchitektur, Landschaften, Straßenschildern und Fahrbahnmarkierungen, die ihn faszinieren. Es sind die Linien, welche das Land gliedern, die Horizontlinie, die Vertikale eines Schildes, das auf eine aufgegebene Bar hinweist. Hier wird wohl schon lange nichts mehr ausgeschenkt. Tumbleweeds rollen nicht mehr durch die Landschaft, sondern stecken fest. Nichts geht mehr. Und schon das Titelbild zeigt eine Straße, die ins Nichts führt. Hier geht es nicht mehr weiter. Ist man hier am Ende? Ist das das Ende von Amerika? Das Ende des Mythos? „Hier war ich am Ende von Amerika – kein Land mehr – und jetzt konnte ich nur noch zurück“, schreibt Jack Kerouac in „Unterwegs“. Meditationen über solche Fragen enthält dieses Buch zuhauf. **Marc Peschke**

Architectural Guide Chicago

A Critic's Guide to 100 Post-Modern Buildings in Chicago

Es ist schon eine ungewöhnliche Idee, einen ganzen Architekturführer nur einer einzigen Bau-epoche einer Stadt zu widmen: Im Falle von New York City hatte sich der ukrainischstämmige Kurator und Kritiker Vladimir Belogolovsky die Zeitspanne 1999–2020 vorgenommen (publiziert 2019 bei DOM publishers), im Falle von Chicago fokussiert er auf die Post-Moderne im Sinne von „nach Mies und dessen Epigonen“ und in Abgrenzung zum „less is more“-Architekturdogma,

Architectural Guide Chicago

A Critic's Guide to 100 Post-Modern Buildings in Chicago from 1978 to 2025

Von Vladimir Belogolovsky

280 Seiten mit 745 Abbildungen, Text Englisch, 38 Euro

DOM publishers, Berlin 2022

ISBN 978-3-86922-418-3

also nicht im Sinne der durch ein viel engeres Zeitfenster begrenzten internationalen Architekturmode der Postmoderne. Sein Blick reicht dabei bis in die nahe Zukunft, d. h. er hat auch drei Gebäude berücksichtigt, die noch gar nicht vollendet sind. Das Einstiegsjahr des Autors ist 1978, in dem Stanley Tigerman in einer Collage Mies' Crown Hall im Lake Michigan versenkte („The Titanic“), mit Helmut Jahn und anderen Gruppenmitgliedern der Chicago Seven an der Exquisite Corpse Exhibition in der Graham Foundation in Chicago teilnahm und die Illinois Regional Library for the Blind and Physically Handicapped (heute Lakeside Bank) vollendete, die heute als erstes Bauwerk der Postmoderne in Chicago gilt.



In zwölf Stadtteil-Kapiteln bietet der Autor eine große Bandbreite sowohl an Bauaufgaben als auch an architektonischen Handschriften an. Gleich acht Mal ist Helmut Jahn vertreten, dessen ikonisches James R. Thompson Center (Bauwelt 2.2022) auch den

Auftakt bildet. Insgesamt 100 Bauwerke, überwiegend von lokal ansässigen Architekturbüros entworfen, werden in teils etwas langatmigen Texten vorgestellt und häufig mit mehreren Abbildungen illustriert. Mit seinem einführenden Beitrag „Chicago Architects“ lässt Belogolovsky zudem die „Vorfäter“ – also jene Architekten, die schon lange vor 1978 den Ruf Chicagos als eine der Hauptstädte signifikanter Architekturen begründeten – und deren Hauptwerke Revue passieren. Ergänzt wird das Buch durch Interviews mit sechs der für das Chicago der letzten fünf Dekaden wichtigsten Architekten: Stanley Tigerman, Helmut Jahn, Adrian Smith (ehemals SOM), Ralph Johnson vom Büro Perkins & Will, John Ronan und Jeanne Gang.

Am Ende bleibt die grundsätzliche Frage, ob es bei einem Architekturführer wirklich sinnvoll ist, sich nur auf eine bestimmte Zeitspanne zu konzentrieren – diese Frage muss jeder Architektortourist, der im Zweifelsfall zwei Bücher mit sich schleppen muss, wenn er vor Ort wirklich umfassend informiert sein will, selbst entscheiden. **Oliver G. Hamm**



DBZ Werk — Gespräch DFB-Campus

06.06.2023 | 17 Uhr

DFB-Campus, Frankfurt am Main

- Präsentation des DFB Campus: Dirk Lange, **kadawittfeldarchitektur** und Christian Klohk, **Groß und Partner**
- **Fachvorträge** der Partner
- **Exklusive Führung** durch den Campus
- **Get together**

Jetzt kostenfrei anmelden!

[DBZ.de/werkgesprach](https://dbz.de/werkgesprach)



Partner:

